

NEWS LETTER

GÖRRES
GESELLSCHAFT



Zur Pflege der Wissenschaft

AUSGABE 1/2021

WILLKOMMEN

Willkommen bei der Görres-Gesellschaft

Nach der coronabedingten Absage der Jahrestagung 2020 hat uns die Pandemie erneut einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Jahrestagung lässt sich auch in diesem Jahr nicht wie geplant in Regensburg realisieren. Obwohl andere Möglichkeiten geprüft wurden, bleibt als Alternative zu einer Präsenzveranstaltung nur, die Jahrestagung digital durchzuführen.

Wir behalten damit notgedrungen den eingeschlagenen Weg hin zu mehr digitaler Kommunikation bei, ein Weg, der uns auch in der Zukunft neue Formen des Kontakts eröffnen wird.

So finden Sie in diesem Newsletter auch wieder eine Reihe von Beispielen für Webinare und digitale Tagungen, die dokumentieren: Die Görres-Gesellschaft ist weiterhin aktiv und in der Öffentlichkeit sichtbar, und gemeinsam werden wir diese schwierige Zeit durchstehen!



Das Präsidium der Görres-Gesellschaft mit Professor Dr. Bernd Engler (2. v.l.), Professorin Dr. Heidrun Alzheimer, Professor Dr. Georg Braungart (rechts) sowie Generalsekretär Dr. Martin Barth (links).

123. Generalversammlung findet als Digitalveranstaltung statt

Die 123. Generalversammlung der Görres-Gesellschaft war für vergangenes Jahr in Regensburg geplant, musste aber coronabedingt abgesagt werden. In diesem Jahr sollte sie in Regensburg nachgeholt werden. Dies ist jedoch aufgrund der Corona-Beschränkungen noch immer nicht möglich, da die Höchstzahl der zugelassenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer lediglich 50 Personen betragen hätte.

Schweren Herzens haben sich deshalb die Verantwortlichen in der Görres-Gesellschaft dazu entschlossen, die Generalversammlung als Präsenzveranstaltung abzusagen. Statt dessen soll die Jahrestagung mit den Sektionsveranstaltungen und dem Festakt **vom 24. bis zum 26. September 2021 als digitale Veranstaltung** durchgeführt werden. Das Programm werden Sie auf unserer Homepage finden.

Essay-/Kreativwettbewerb: Tita Reinwald als Gewinnerin gekürt

Tita Reinwald aus Stein im Landkreis Fürth hat den [Essay bzw. Kreativwettbewerb der Görres-Gesellschaft](#) gewonnen. Ihre Kurzgeschichte "Josh" wurde von einer vierköpfigen Jury als beste Arbeit gewertet. In der Bewertung heißt es: „Diese Geschichte hat „Wucht“ – kurz, schnörkellos, eindringlich, brillant formuliert. Das Wort „Toleranz“ taucht in dem Text gar nicht auf, und trotzdem dreht er sich in jeder Zeile genau darum. Da ist kein einziges überflüssiges Wort; der Text wirkt wie eine von einem Bildhauer wieder und wieder verschlankte Skulptur. Aktuell, frisch und gesellschaftskritisch“. Den Text "Josh" können Sie [auf unserer Homepage nachlesen](#).

Ulrichs und Stephan Gräfe. Auch diese Arbeiten können Sie [auf unserer Homepage nachlesen](#).

Das kommenden Webinar:

Freitag, 9. Juli 2021 ab 18:00 Uhr

„Wissenschaft und Freiheit: Zwei Seiten einer Medaille?“

in Zusammenarbeit mit dem DAAD. Es diskutieren u.a. Professor Dr. Bernd Engler, Präsident der Görres-Gesellschaft und Professor Dr. Joybrato Mukherjee, Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, DAAD.

Bitte melden Sie sich hier dafür an:

verwaltung@goerres-gesellschaft.de

Den zweiten Platz belegte Rolf Husmann, den geteilten dritten Platz Dr. Lars-Thade

Digital, 20. Mai 2021

Medizinethikerin Christiane Woopen: "Es geht nicht um „Impfneid“, sondern um Gerechtigkeit!"



„Es geht nicht um „Impfneid“, sondern um Gerechtigkeit!“ Mit diesen Worten rief die Medizinethikerin Frau Prof. Dr. Christiane Woopen anlässlich des 6. Görres-Webinars dazu auf, die Diskussion um die Verteilung der Impfstoffe zu versachlichen. Angesichts knapper Ressourcen müssten die Impfstoffe nach Kriterien der Gerechtigkeit verteilt werden. Neben medizinischen und epidemiologischen Kriterien sollten demnach viel stärker soziale Kriterien berücksichtigt werden. Professorin Woopen schlug dafür ein 4-Säulen-Modell vor, in dem sie auch für die junge Generation Impfstoffe reserviert sehen möchte. Denkbar seien Impfmobile, zum Beispiel für Schulen oder Universitäten.

Das [6. Görres-Webinar](#) fand unter dem Titel „Denken wir an die Jungen!?“ am Donnerstag, dem 20. Mai 2021 statt. Neben Frau Prof. Dr. Woopen, Vorsitzende des Europäischen Ethikrates, diskutierte Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister, Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Bonn, die Befunde einer Studie der Bertelsmann-Stiftung, die von Frau Johanna Wilmes, Diplom-Pädagogin vom Institut für Sozialpädagogik und Familienforschung der Goethe Universität Frankfurt, mit erarbeitet und vorgestellt wurde. Nach Ansicht der mehr als 90 Diskutanten kommt es nach Abflauen der Pandemie darauf an, ein „Aufholprogramm“ für junge Menschen zu starten, das ihre Persönlichkeitsentfaltung fördert. Gerade im Jugendalter sei die Selbstentfaltung essentiell und genau diese geht in der Corona-Pandemie für Viele verloren.

Die Bertelsmann-Studie steht unter dem Titel „[Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie. Erfahrungen, Sorgen, Bedarfe](#)“. Die Aufzeichnung des Webinars können Sie in unserem [YouTube Kanal abrufen](#).

Die Görres-Gesellschaft trauert

Mit großer Trauer nahm die Görres-Gesellschaft die Nachricht vom Tode des Musikwissenschaftlers Professor Dr. Wolfgang Bretschneider (Bild oben) am 12. März 2021 auf. Professor Bretschneider gehörte der Görres-Gesellschaft seit dem Jahre 1994 an. Neben seinen vielfachen Tätigkeiten, z.B. als langjähriger Vorsitzender und seit 2018 Ehrenpräsident des Deutschen Cäcilienverbandes (ACV), war er jahrzehntelang ein wichtiger Impulsgeber der Sektion für Musikwissenschaften und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Görres-Gesellschaft. Weit über die Musikwissenschaft hinaus konnte Professor Bretschneider seine Zuhörerschaft für musikalische Themen begeistern. Unvergessen wird sein meisterhaftes Orgelspiel bleiben.

Am 8. März 2021 verstarb Professor Dr. rer. pol. Joachim Genosko (Bild unten), der an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre (insbesondere Wirtschafts- und Sozialpolitik) innehatte. Er gehörte der Görres-Gesellschaft seit dem Jahr 1993 an, war Sektionsleiter der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats.

Wir werden der beiden Verstorbenen sowie aller weiterer Verstorbener unserer Gesellschaft im Rahmen der digital durchgeführten 123. Jahrestagung gedenken.



KURZ UND KNAPP

Mariano Delgado zum Dekan an Europäischer Akademie der Wissenschaften berufen

Der Leiter der Görres-Sektion für [Religionswissenschaften](#), Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. [Mariano Delgado](#), wurde zum neuen Dekan der Klasse VII (Weltreligionen) der „Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste“ gewählt. Die [Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste](#) wurde am 7. März 1990 in Salzburg gegründet. Ihr gehören 2.100 Mitglieder weltweit, darunter 32 Nobelpreisträger, an.

Sonntag als umkämpftes Kulturgut?!

Am 2. März 2021 war [Professorin Dr. Heidrun Alzheimer](#), Vizepräsidentin der Görres-Gesellschaft, im Radio-Podcast auf BR2 zu hören. Im Beitrag spricht sie über den Sonntag als arbeitsfreien Tag aus europäisch-ethnologischer Perspektive (inkl. Einleitung [ab Minute 32:47](#)).

Görres-Gesellschaft gratuliert Professor Dr. Dr. h.c. Hans Maier zum 90. Geburtstag

Am 18. Juni 2021 beging Staatsminister a.D. Professor Dr. Dr. h.c. Hans Maier seinen 90. Geburtstag. Der Görres-Gesellschaft gehört Professor Maier seit dem Jahr 1964 an, davon viele Jahre in verantwortlichen Positionen im Vorstand und im Beirat.

Die Görres-Gesellschaft ist Hans Maier in großer Dankbarkeit verbunden. Der sichtbarste Ausdruck für diese Dankbarkeit ist die Verleihung des Ehrenringes der Görres-Gesellschaft, den er im Jahr 1996 erhielt. Die Laudatio, die Prof. Dr. Konrad Repgen damals hielt, können Sie [auf unserer Homepage nachlesen](#).

18. Februar 2021

„Die Welt von morgen gestalten!“

Görres Webinar – 18. Februar 2021

Die Verantwortung der Universitäten für das Wissenschaftssystem



„Die Welt von morgen gestalten!“ Mit deutlichen Worten rief Professor Dr. Bernd Engler, Rektor der Universität Tübingen und Präsident der Görres-Gesellschaft die Universitäten dazu auf, ihre Verantwortung in einer sich rapide wandelnden Welt wahrzunehmen. Anlässlich des [4. Webinars der Görres-Gesellschaft](#), das am 18. Februar 2021 stattfand, nahm Engler zu der veränderten Rolle der Universitäten und grundsätzlich der Wissenschaft Stellung. Selbstverständlichkeiten wie die Freiheit der Wissenschaft müssten heute wieder verteidigt werden. Er beklagte eine wachsende Wissenschaftsfeindlichkeit weltweit, aber teilweise auch im eigenen Land.

Engler betonte angesichts globaler Herausforderungen wie der Klimakrise oder der Corona-Pandemie die Notwendigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse in den Dienst der Gesellschaft zu stellen. Diese Orientierung an der Relevanz von Forschung dürfe jedoch keinesfalls dazu führen, die Grundlagenforschung zu vernachlässigen. „Das Wissenschaftssystem braucht die von Neugier getriebene Grundlagenforschung!“ Dies gelte auch für die sog. „Kleinen Fächer“ und die Geisteswissenschaften. Den Foliensatz zum Vortrag können Sie [online abrufen](#).

Interdisziplinäres Institut tagt zu Fragen der digitalen Ethik

Die 65. Jahrestagung des Interdisziplinären Instituts der Görres-Gesellschaft findet vom 13. bis zum 15. September 2021 in Berlin statt. Die Tagung steht unter dem Thema „Digitale Welt, Künstliche Intelligenz und ethische Herausforderungen“.

Für Montag, dem 13. September 2021 ist ab 19:30 Uhr eine öffentliche Podiumsdiskussion in der Katholischen Akademie in Berlin geplant. Ihr Kommen zugesagt haben:

Markus Beckedahl, Gründer und Chefredakteur von netzpolitik.org und Mitgründer der re:publica: „Politik im Web“

Prof. Dr. Armin Grundwald, KIT Karlsruhe, „Der unterlegene Mensch“

Diana Kinnert, Vertreterin aus der Politik: „Digitale Welt – eine Herausforderung für die Politik“

Prof. Dr. Sabine Seichter, Pädagogin, Universität Salzburg „Auf dem Weg zu E-Personen?“

Das vorläufige Programm der gesamten Tagung können Sie [auf unserer Internetseite abrufen](#). Eine Teilnahme an den Jahrestagungen ist auf Anfrage bei der Geschäftsstelle möglich. Die Durchführung der Veranstaltung steht unter dem Vorbehalt, dass die Corona-Regeln dies erlauben.

Digital, 26. März 2021

„Akademische Karrierewege (2)“: Alternativen zur Wissenschaftskarriere in den Blick genommen



"Zufälle waren in meiner Karriere entscheidend, aber man kann solche Zufälle auch wahrscheinlicher machen. Wichtig dabei sind Offenheit, Neugier und gute Netzwerke". Mit dieser Aussage machte Dr. Johannes Tröger (links oben) vom Digitalunternehmen Ameria den mehr als 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Webinar zu "[Akademischen Karrierewegen: Von der Wissenschaft in Wissenschaftsmanagement, -verwaltung und Wirtschaft](#)" Mut, eine Karriere in der Wirtschaft zu suchen. Das Webinar fand am Freitag, dem 26. März 2021, statt. Dr. Tröger ist von Haus aus Historiker; er wurde in Bonn in den Geschichtswissenschaften promoviert. Dr. Tröger machte anhand seines eigenen beruflichen Lebensweges deutlich, dass auch Geisteswissenschaftler mit den spezifischen Fähigkeiten, die sie sich im Laufe ihrer Ausbildung erworben haben, in Unternehmen Fuß fassen können. Entscheidend dafür seien drei Faktoren: "Lernen. Lernen. Lernen."



Vorausgegangen waren zwei Vorträge aus dem Bereich der Wissenschaftsverwaltung bzw. des Wissenschaftsmanagements. Zunächst stellte Dr. Jens-Jörg Schnorr (links Mitte) vom DLR-Projektträger dessen Aufgaben in der Forschungsförderung vor. An der Schnittstelle von Politik und Wissenschaft arbeiten im Projektträger weit über 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlichen Förderabteilung daran, Forschungsprojekte an Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen zu finanzieren und zu koordinieren. Im zweiten Vortrag des Abends stellte Dr. Christian Hülshörster (links unten) die Arbeit des DAAD und seine eigene Tätigkeit für den DAAD vor. Dr. Hülshörster studierte u.a. Germanistik und Theologie. Da die Mehrzahl der Teilnehmenden an diesem Abend einen geisteswissenschaftlichen Hintergrund hatten, war das Interesse an seinem Karriereweg besonders hoch.

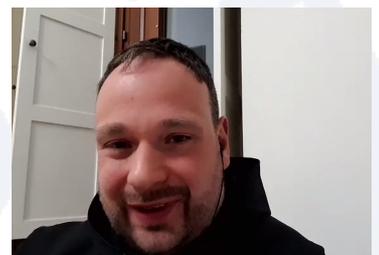


Digital, 18. März 2021

Pater Dr. Nikodemus Schnabel: "Jerusalem, große Städte verneigen sich vor ihr"

„Jerusalem hat nie zu den größten Städten der Welt gehört, aber die großen Städte verneigen sich vor ihr“. Mit diesen Worten verdeutlichte Pater Dr. Nikodemus Schnabel (Bild rechts oben) beim [5. Görres-Webinar](#), das am Donnerstag, dem 18. März 2021 stattfand, die Bedeutung Jerusalems für die Weltreligionen und für die unterschiedlichen christlichen Strömungen. Der Abend stand unter dem Thema „Jerusalem, Du Stolze, Komplizierte und Verletzliche. Faszinierende Facetten einer religiösen Weltstadt“. Unter anderem sprach er über die Verletzlichkeit Jerusalems, einer Stadt voller Wunden: „Der spürbare Hass ist eben auch eine Frucht von Verletztheiten“. Die Aufzeichnung des Webinars können Sie auf dem [YouTube Kanal der Görres-Gesellschaft](#) finden.

Die rund 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren tief beeindruckt von diesem Vortrag und der Intensität der Darstellungen Pater Nikodemus'. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Deutschen Verein vom Heiligen Lande (DVHL) durchgeführt, dessen Generalsekretär, Dr. Matthias Vogt, Pater Nikodemus als Benediktinermönch der Dormitio-Abtei herzlich begrüßte. Der Verein ist Träger der Dormitio und der Pilgerstätte Tabgha am See Genezareth.



KURZ UND KNAPP

Pater Nikodemus Schnabel: #FragEinenMönch

"Der Mönch, das unbekannte Wesen, antwortet auf Fragen, die Menschen außerhalb der Kirchenblase bewegen", sagt Pater Dr. Nikodemus Schnabel, Direktor des Jerusalemer Instituts der Görres-Gesellschaft über sein neues Buch [#FragEinenMönch](#) (adeo-Verlag). Eine Besprechung finden Sie auf: katholisch.de. Das Buch entstand in Fortführung des YouTube Videos „Frag einen Mönch“, das bereits über eine Million Mal abgerufen wurde.

Bundespräsident a.D. Joachim Gauck zum Thema „Toleranz“

Auch wenn die Jahrestagung als Präsenzveranstaltung ausfällt, soll der Festakt virtuell durchgeführt werden. Die Görres-Gesellschaft erwartet dazu Bundespräsident Joachim Gauck, der zum Thema der Jahrestagung, „Toleranz? Herausforderungen und Gefahren“, sprechen wird. Im Herder-Verlag hat er unter dem Titel [„Toleranz: einfach schwer“](#) zu diesem Thema ein Buch veröffentlicht.

Campo Santo wird renoviert – Bund gibt bis zu 16 Millionen Euro

Die Bundesregierung unterstützt die Sanierung des Campo Santo Teutonico im Vatikan, das u.a. das Römische Institut der Görres-Gesellschaft (RIGG) beherbergt, mit 16 Millionen Euro. Das berichtet die "Herder Korrespondenz" in ihrer Juni-Ausgabe unter Verweis auf das Auswärtige Amt in Berlin. Man freue sich, die bauliche Sanierung des Komplexes unterstützen zu können und zu seinem Erhalt beizutragen, hieß es demnach aus dem Ministerium. Wie die Zeitschrift weiter schreibt, habe sich Papst Franziskus beim jüngsten Besuch von Außenminister Heiko Maas (SPD) im Vatikan persönlich für die Unterstützung durch die Bundesregierung bedankt.

28. Januar 2021

„Kirche im Krisenmodus: Kommunikation und Katerstimmung?“

Was wir brauchen – fünf Thesen unserer Kommunikation (nicht nur in der Krise)

1. Mehr Themen wagen
2. Mehr Strategie wagen
3. Mehr Kommunikation (und Ehrlichkeit) wagen
4. Mehr (klare) Sprache wagen
5. Mehr Werbung wagen



Mehr als 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verfolgten beim [3. Görres-Webinar](#) am Donnerstag, dem 28. Januar 2021, die Ausführungen des Sprechers der Deutschen Bischofskonferenz, Herrn Matthias Kopp. Er sprach zum Thema „Kirche im Krisenmodus: Kommunikation und Katerstimmung? Zur Lage der Kirche in Deutschland“.

Kopp machte deutlich, dass trotz der gegenwärtigen Krisensituation der Kirche, die Gläubigen nicht in Depressionen verfallen sollten. Die Kirche habe eine Botschaft voller Hoffnung zu bieten und könne Antworten auf die religiösen Fragen der Menschen geben.

Gleichwohl räumte er ein, dass dies angesichts des Glaubwürdigkeitsverlustes der vergangenen Jahre nur schwer zu vermitteln sei. Kopp machte überdies deutlich, dass der „Synodale Weg“ kein „Allheilmittel“ für die Krise der Kirche sein könne; wichtige Fragen würden in Rom entschieden.

Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit dem [Institut zur Förderung des publizistischen Nachwuchses](#) (ifp) der Katholischen Journalistenschule in München, statt.

Neues aus dem Römischen Institut (RIGG)

Aus Anlass des 10. Todestag von Erwin Gatz (1933-2011) erscheint im Verlag Schnell und Steiner ein Gedenkbuch unter dem Titel [„Neue Aspekte der Geschichte des kirchlichen Lebens“](#). Der Band wird von Dr. Clemens Brodtkorb (München) und Prof. Dr. Dominik Burkard (Würzburg) herausgegeben. Eine Bestellung beim Verlag zum Sonderpreis und Eintragung in die Tabula memorialis ist bis Mitte Juli möglich ([Link hier](#)).



Stiftung
zur Förderung
des Römischen Instituts
der Görres-Gesellschaft

Die **Stiftung des Römischen Instituts** wird seit Kurzem vom Stiftungszentrum des Erzbistums Köln betreut. Sie

finden die (Kontonummer etc.) auf der [dortigen Internetseite](#).

Die im vergangenen Jahr coronabedingt abgesagte **Sponsorenreise** zugunsten der Stiftung des Römischen Instituts soll vom 13. bis 17. November 2021 nachgeholt werden. Neben den musikalischen Leckerbissen wird ein Schwerpunkt der Reise auf Raffael liegen. Die Raffael-Tagung im November des vergangenen Jahres bietet dafür einen sehr guten Ausgangspunkt, die beiden Organisatorinnen der Tagung, Prof. Dr. Yvonne Dohna Schlobitten und Dr. Claudia Bertling-Biaggini, haben bereits ihre Unterstützung signalisiert. Weitere Informationen erhalten Sie beim Direktor des Römischen Instituts, Prof. Dr. Stefan Heid.

IM BLICKPUNKT: GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN

Fragen an ... Prof. Dr. Thomas Brechenmacher und Prof. Dr. Peter Hoeres



Professor Dr. Thomas Brechenmacher, geb. 1964 in Immenstadt, studierte Geschichte, Germanistik und Philosophie in München. Im Jahr 1995 wurde er an der Freien Universität Berlin promoviert; er habilitierte sich 2004 an der Universität der Bundeswehr München. Im September 2007 folgte er dem Ruf als Inhaber der Professur für Neuere Geschichte II an der Universität Potsdam. Schwerpunkte seiner Forschung sind das 19. und frühe 20. Jahrhundert. Er ist geschäftsführender Herausgeber des [Historischen Jahrbuchs](#) und Vorsitzender der wiss. Kommission der [Kommission für Zeitgeschichte](#) (KfZG).



Professor Dr. Peter Hoeres, geb. 1971 in Frankfurt, studierte von 1992 bis 1997 Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaft in Frankfurt und Münster. Im Jahr 2002 wurde er in Münster promoviert; er habilitierte sich im Jahr 2011 an der Universität Gießen. Im Jahr 2013 wurde Hoeres Professor für Neueste Geschichte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Prof. Hoeres forscht u.a. zur Geschichte der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ). Hierüber veröffentlichte er im Jahr 2019 eine Publikation: *Zeitung für Deutschland. Die Geschichte der FAZ.*

Die [Sektion für Geschichtswissenschaften](#), der Sie vorstehen, ist die mitgliedstärkste in der Görres-Gesellschaft. Was macht ihren Erfolg aus?

Brechenmacher: In der als „private Notgemeinschaft katholischer Wissenschaftler in der Zeit des Kulturkampfes“ (Rudolf Morsey) gegründeten Görres-Gesellschaft spielte die Geschichtswissenschaft von Anfang an eine zentrale Rolle. Für die während des Kaiserreichs erbittert geführten Debatten über die „nationale Zuverlässigkeit“ der Katholiken, aber auch über die Satisfaktionsfähigkeit katholischer Wissenschaft waren historische Argumentationen schlichtweg unumgänglich. Es blieb eine besondere Identifikation von Historikern mit katholischem Hintergrund mit der Görres-Gesellschaft immer bestehen. Sie blüht seit einigen Jahren sogar neu auf. Wir führen dies gegenwärtig darauf zurück, dass die offene Debattenatmosphäre in der Historischen Sektion gerade auch unter dem Nachwuchs besonders geschätzt wird. Titel, Positionen, akademisches Ordinariengehabe spielen in der Sektion keine Rolle. Es wird offen und sachorientiert diskutiert, und jede kompetente Stimme zählt. Große Themen – wie dieses Jahr die „Toleranz“ – werden epochenübergreifend behandelt. Und schließlich sind die sozialen und Netzwerkaspekte nicht zu unterschätzen: bei den Sektionstreffen versammeln sich Historiker mehrerer Generationen; dadurch entsteht ein Verbundenheitsgefühl, das oftmals über Jahrzehnte anhält und zu Kontakten auch außerhalb der Gesellschaft anregt.

Auch bei den neu Eintretenen und den jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern genießt Ihre Sektion mit die größte Aufmerksamkeit. Was unternehmen Sie, um gezielt die „Jungen“ anzusprechen?

Brechenmacher: Die „arrivierten“ Kolleginnen und Kollegen sind stets aufgefordert, ihre Schüler zur Görres-Gesellschaft „mitzubringen“. Das ist fast schon eine Art „Görres-spezifischer“ Generationenvertrag. Wir räumen den Jüngeren aber auch viel Platz ein, in den Sektionsveranstaltungen vorzutragen. Hier dürfen sie sich in einem relativ „geschützten Raum“ ausprobieren, können Kontakte knüpfen und erhalten die Chance, sich der Fachöffentlichkeit durch ihre Beiträge im Historischen Jahrbuch zu präsentieren.

Die Jahrestagung steht unter dem Motto „Toleranz? Herausforderungen und Gefahren“ Auf welchen Beitrag hierzu dürfen wir uns von Ihrer Seite freuen?

Brechenmacher: Die Veranstaltung der Sektion Geschichte, die anlässlich der digitalen Generalversammlung durchgeführt werden soll, fragt nach „Grenzen der Toleranz“. Das Spektrum ist weit gezogen, reicht von den Lebensbedingungen der Juden im mittelalterlichen Regensburg, bis hin zu sehr aktuellen Themen der Zeitgeschichte. Wie immer geht es darum, „Funken“ zwischen den Themenblöcken zu schlagen, und in der Diskussion herauszufinden, was aus all diesen exemplarischen „Grenzfällen“ über das Toleranzthema insgesamt zu lernen ist. Und natürlich sind auch wieder mehrere junge Kolleginnen und Kollegen am Rednerpult mit von der Partie.

Prof. Hoeres, Ihr Kollege Thomas Brechenmacher, scheidet aus der Sektionsleitung aus, wie geht es weiter?

Hoeres: Zunächst einmal bin ich meinem Kollegen für seine engagierte Arbeit und die enge problemlose Kooperation in der Sektionsleitung sehr dankbar. Die Erfolge bei den Neumitgliedern und in der jüngeren Generation sprechen für sich. Thomas Brechenmacher bleibt der Sektion ja in der Herausgabe des Historischen Jahrbuchs erhalten. Mit seinem designierten Nachfolger, Prof. Dr. Matthias Asche, kommt wieder ein Frühneuzeitler in die Sektionsleitung. Das macht deutlich: Die Sektion Geschichte ist keineswegs nur eine zeithistorische Veranstaltung, sie umfasst alle Epochen vom Frühmittelalter bis zur jüngeren Zeitgeschichte. Wir können auf Bewährtem aufbauen, wollen aber auch nicht immer nach „Schema F“ vorgehen. Ein Format, das wir 2017 neu erprobt haben, war eine kontroverse Podiumsdiskussion über die „christlichen Wurzeln einer europäischen Sozialen Marktwirtschaft“, die viel Beachtung gefunden hat.

Was kann die Geschichtswissenschaft in die Görres-Gesellschaft insgesamt einbringen?

Hoeres: Qua Profession bilden wir das Gedächtnis unserer Gesellschaft. Ihre Geschichte und ihre Wurzeln sollten wir lebendig halten, denn die Görres-Gesellschaft hat einige Alleinstellungsmerkmale, die sie von anderen wissenschaftlichen Gesellschaften unterscheidet: ihre katholische Prägung, ihre disziplinübergreifende Ausrichtung und die einzigartige Atmosphäre ihrer Generalversammlungen, bei der man interessante Kollegen aus allen Wissenschaften aus dem In- und Ausland trifft und abends bei den Sektionstreffen zwanglos ins Gespräch kommt.